

Wissenschaftlicher Bericht gießt kaltes Wasser auf wesentliche Argumente der Klimaaktivisten

geschrieben von Chris Frey | 16. Mai 2024

Gregory Wrightstone, [DAILY CALLER](#)

Die Verfechter der Klimakatastrophe wollen die gute Nachricht nicht hinnehmen, dass unser Planet aufgrund der mäßigen Erwärmung und des zunehmenden Kohlendioxids in der Atmosphäre gedeiht. Eine kürzlich erschienene wissenschaftliche [Studie](#) kommt jedoch zu dem Schluss, dass eine optimistische Vision für die Erde und ihre Bewohner dennoch gerechtfertigt ist.

Weithin anerkannte Daten zeigen, dass die Erde insgesamt grüner wird, was auf einen Zyklus natürlicher Erwärmung zurückzuführen ist, der vor mehr als 300 Jahren begann, und auf die CO₂-Zufuhr durch die Industrialisierung, die im 19. Jahrhundert begann und sich mit der lebhaften Wirtschaftstätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg beschleunigte.

Auf diese und andere Faktoren ist auch die Rekord-Ernte zurückzuführen, die heute 8 Milliarden Menschen ernährt – das Zehnfache der Bevölkerung vor der industriellen Revolution. Allein der Anstieg des atmosphärischen CO₂ seit 1940 ist mit Ertragssteigerungen bei Mais, Sojabohnen und Weizen von 10 %, 30 % bzw. 40 % verbunden.

Der positive Beitrag des Kohlendioxids zur menschlichen Existenz sollte ein Grund zum Feiern sein, aber das ist mehr, als die Verteufeler des Gases ertragen können. Wie aufs Stichwort begannen die Verfechter einer angeblichen Überhitzung des Planeten durch Kohlendioxid damit, die Forschungsergebnisse als Sensation darzustellen, wonach ein größeres Pflanzenvolumen zu einer geringeren Nährstoffkonzentration in der Nahrung führt.

„Die potenziellen gesundheitlichen Folgen sind groß, wenn man bedenkt, dass es bereits Milliarden von Menschen auf der Welt gibt, die nicht genügend Proteine, Vitamine oder andere Nährstoffe in ihrer täglichen Ernährung erhalten“, [schlussfolgerte](#) die New York Times, ein verlässlicher Förderer der Apokalypse für immer. Unter anderem haben sich auch The [Lancet](#), die Harvard T.H. Chan [School](#) of Public Health und die National [Institutes](#) of Health zu Wort gemeldet.

Natürlich fehlen bei solchem Boulevardjournalismus der Kontext und die Fakten, die in „Nutritive Value of Plants Growing in Enhanced CO₂ Concentrations“ (Nährwert von Pflanzen, die in erhöhten CO₂-Konzentrationen wachsen), [veröffentlicht](#) von der CO₂ Coalition,

Arlington, Virginia, enthalten sind.

Etwaige Nährstoffdefizite, die auf die Förderung des Pflanzenwachstums durch erhöhtes Kohlendioxid zurückzuführen sind, „sind gering im Vergleich zu den Nährstoffdefiziten, mit denen Landwirtschaft und Viehzucht regelmäßig aufgrund natürlicher Phänomene konfrontiert sind, wie z. B. starke Unterschiede in der Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffverdünnung in Pflanzen aufgrund von Regenfällen oder Bewässerung und sogar Alterung von Pflanzen“, heißt es in der Studie.

Und während es Hinweise auf eine geringfügige Abnahme einiger Nährstoffe gibt, zeigen die Daten auch, dass höhere CO₂-Konzentrationen „bestimmte Gruppen von gesundheitsfördernden Phytochemikalien in Nahrungspflanzen verbessern können“, die als Antioxidantien und entzündungshemmende Verbindungen dienen, heißt es in der Studie, die sieben Autoren und mehr als 100 Referenzen aufführt. Der Hauptautor ist Albrecht Glatzle, Mitglied des Landwirtschaftsverbandes von Paraguay und ehemaliger internationaler Forscher für Pflanzen- und Tierernährung.

In der Studie wird unter anderem Folgendes festgestellt: Während eines Großteils der Erdgeschichte waren die atmosphärischen CO₂-Konzentrationen um ein Vielfaches höher als die heutigen, die für die meisten Pflanzen nicht optimal sind; selbst eine Vervierfachung der CO₂-Konzentrationen würde die Atmosphäre nur geringfügig erwärmen, verglichen mit den natürlichen Temperaturschwankungen seit dem letzten Eiszeitvorstoß vor mehr als 10.000 Jahren.

Die Feindseligkeit der „grünen“ Bewegung gegenüber Kohlendioxid entbehrt praktisch jeder wissenschaftlichen Grundlage und ignoriert scheinbar die entscheidende Rolle des Gases als Pflanzennahrung. In der Studie heißt es: „CO₂ ist die einzige Quelle des chemischen Elements Kohlenstoff für alles Leben auf der Erde, sei es für Pflanzen, Tiere oder Pilze und Bakterien – durch Photosynthese und Nahrungsketten.“

Der so genannte Treibhauseffekt des Kohlendioxids – der perverserweise übertrieben wird, um die Klimaangst zu unterstützen – ist ein lebensrettender Temperaturmoderator, der die Erde vor dem Erfrieren bewahrt.

Der offensichtliche Nutzen von CO₂ ist „eine Peinlichkeit für die große und profitable Bewegung zur ‚Rettung des Planeten‘ vor ‚Kohlenstoffverschmutzung‘“, schreiben die Autoren. „Wenn CO₂ in hohem Maße der Land- und Forstwirtschaft zugute kommt und einen kleinen, harmlosen Effekt auf das Klima hat, ist es überhaupt kein Schadstoff.“

Mehr CO₂ ist eine gute Nachricht. So einfach ist das.

[Gregory Wrightstone](#) is a geologist; executive director of the [CO₂ Coalition](#), Arlington, Va.; author of "[Inconvenient Facts: The Science That Al Gore Doesn't Want You to Know](#)" and "[A Very Convenient Warming: How modest warming and more CO₂ are benefiting humanity](#)" and a

co-author of "Nutritive Value of Plants Growing in Enhanced CO₂ Concentrations."

The views and opinions expressed in this commentary are those of the author and do not reflect the official position of the Daily Caller News Foundation.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent and nonpartisan newswire service, is available without charge to any legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/05/08/gregory-wrightstone-scientific-report-pours-cold-water-on-major-talking-point-of-climate-activists/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE